

Chemische Untersuchung des Inhalts zweier Lymphcysten.

Von

Dr. Rich. v. Zeynek.

(Aus dem Laboratorium für med. Chemie in Wien.)
(Der Redaction zugegangen am 15. Februar 1895.)

Im Verlaufe der letzten zwei Jahre erhielt ich von den Herren Dr. Josef Kissling, Secundarius des k. k. Kaiserin-Elisabethspitals in Wien, und Dr. Karl Géhring, Stadtarzt in Banjaluka (Bosnien), Lymphcystenflüssigkeiten, von denen die eine bei der Operation, die andere durch Punction des Abdomens gewonnen war. Da die Literatur nur wenig chemische Untersuchungen von solchen Flüssigkeiten aufweist, und da die mir zur Verfügung gestellte Quantität eine so beträchtliche war, dass eine eingehende Untersuchung vorgenommen werden konnte, so habe ich geglaubt, die Untersuchung ausführen und deren Ergebniss mittheilen zu sollen. Ueber die beiden Fälle, von denen die Untersuchungsflüssigkeiten stammten, wurde mir von den genannten Herren Folgendes mitgetheilt:

- I. (Dr. Kissling.) Der 59 Jahre alte, abgemagerte Patient bemerkte angeblich 8 Tage vor seinem Eintritte ins Spital die Vergrößerung seines Bauches. Die stärkste Prominenz war bei der Aufnahme rechts 4 cm. unter dem Nabel. Bei der Operation fand sich ein mannskopfgrosser Tumor zwischen 2 Mesenterialblättern des darüber verlaufenden Dünndarms, nach rechts oben zog ein dicker Strang; der Tumor war rückwärts nicht zu umgreifen. Sein Inhalt betrug etwa 2 $\frac{1}{4}$ l milchiger Flüssigkeit; Fibrinausscheidung war an der Cystenwand nicht vorhanden. Keine Harn- und Stuhlbeschwerden, normaler Harnbefund.